

... und die ...

... und die ...

... am 28. Mai 1966.

### Ferdinand Maierhofer, ein Grazer Volksschauspieler

Von Robert Baravalle

Als Ferdinand Maierhofer am 29. September 1959 sein vierzigjähriges Burgtheaterjubiläum feiern konnte, nahm ganz Österreich an diesem Festtag teil. Kaum ein Jahr später ist er an einem strahlenden Pfingstsonntag (5. Juli 1960) in seinem schönen Heim am Schreiberweg in Wien, fast 80 Jahre alt, gestorben. Er gehört in die Reihe jener bedeutenden Bühnenkünstler, die in Graz geboren wurden und sich auf der Grazer Bühne zu der hervorragenden Leistung herangebildet haben, die ihnen einen Ehrenplatz in der Theatergeschichte sichert.

Die Ahnen Ferdinand Maierhofers gaben für den Volksschauspieler und Komiker gerade die rechte Mischung: Tiroler und Weststeirer. Der Großvater Johann Wilhelm Baptist Maierhofer war Uhrmacher in Langenwang. Sein Sohn Ferdinand machte seinen Präsenzdienst beim Feldartillerieregiment Nr. 13 und den Landwehrdienst beim Landwehrschützenbataillon Leoben als Unter- und Oberkanonier und Vormeister und erhielt am 31. Dezember 1880 seinen Abschied.<sup>1</sup>

Schon am 4. Mai 1878 wurde er als Aushilfsaufseher in der Landeszwangsarbeitsanstalt Messendorf mit einem Gehalt von 20 fl. monatlich, 20 Prozent Teuerungszulage, täglich 70 dkg Brot, freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung sowie beigelegter Montur auf Grund des Erlasses des Landesausschusses vom 3. April 1878 angestellt.<sup>2</sup> Wenig später wurde er in die Karlau als Aufseher überstellt, wo sein Sohn Ferdinand im Haus Herrgottwiesgasse 14 geboren wurde.<sup>3</sup> Die Eltern waren nicht verheiratet, darum trug er auch offiziell den Namen nach seiner Mutter „Seiner“, nannte sich aber fast immer Maierhofer nach dem Vater. Erst

<sup>1</sup> Landwehrabschied, Original.  
<sup>2</sup> Originaldekret.  
<sup>3</sup> Original-Taufschein. Im Taufschein und in der Matrik ist irrtümlich Haus Nr. 4 eingetragen.

... und die ...

... und die ...

... und die ...

im Jahre 1927 bewilligte der Wiener Magistrat ihm und seiner Frau Vera Stepanoff, geb. Aronskaja, die Umänderung des Namens von Seiner in Maierhofer.<sup>4</sup>

In seinem Heimatschein, ausgestellt von der Heimatgemeinde seiner Mutter, Kothvogel bei Stainz, wird er als Buchbinder bezeichnet und trägt den Namen „Seiner-Maierhofer“, wie er sich auch unterschrieb. Seine Mutter wird in ihrem Heimatschein als „Kindsmagd“ bezeichnet. Die mütterlichen Ahnen lassen sich aus den Originaltaufscheinen nicht unbedingt sicher feststellen. Nach dem Taufschein ist sie die Tochter des Franz Seiner und der Cäcilia Karl, geb. 1852, nach dem Totenschein vom 25. Dezember 1942 vom Standesamt Stainz wäre sie die Tochter eines Johann Seiner, der aber nach den Taufscheinen ihr Bruder war. Außerdem wurde ihr Geburtsjahr mit 1850 angegeben, was nicht stimmen kann. Der Stainzer Standesbeamte scheint für seinen Posten nicht geeignet gewesen zu sein.<sup>5</sup>

Dem Vater war von der Buchdruckerei Gutenberg ein Zeugnis ohne Datum ausgestellt worden, daß er vom 23. August 1874 bis 20. Februar 1875, also während seiner Militärdienstzeit, zur vollsten Zufriedenheit gearbeitet habe und auf seine eigene Bitte entlassen worden sei.<sup>6</sup> Er scheint schon bald nach 1880 den Beruf als Gefangenenaufseher wieder aufgegeben zu haben. Als er am 15. August 1894 in jungen Jahren starb, sandte der Fach- und Unterstützungsverein der Buchdruckergehilfen in Graz der Witwe ein Beileidsschreiben.<sup>7</sup>

Auch der junge Maierhofer ergriff das Buchdruckerhandwerk, ohne darin Besonderes zu leisten. Als Vormund war der Bruder der Mutter, Johann Seiner, begütert in St. Stefan ob Stainz, bestellt worden. Dieses Gut erbte Ferdinand Maierhofer, verkaufte es aber im Jahre 1943 nach dem Tode seiner Mutter. In den Jahren 1941 und 1942 hat er wiederholt seine Mutter in Stainz besucht und dort auch Vortragsabende gehalten. Schon früh zog es ihn zur Bühne. Er las Dramen unter der Schulbank, und sein Lehrer sagte zu seiner Mutter: „Der Ferdl kommt entweder an den Galgen oder er wird ein großer Schauspieler.“<sup>8</sup>

Im Jahre 1898 gelang es ihm, den damals am Grazer Theater wirkenden Heldenpieler Julius Grevenberg für sich zu interessieren.<sup>9</sup> Maierhofer sprach ihm vor, doch erklärte Grevenberg, daß er mit seinem steirischen Dialekt für die Bühne nicht geeignet sei. Vierzehn Tage besuchte

<sup>4</sup> Originaldekret der Gemeinde Wien v. 4. Februar 1927, Zl. 1, Abt. 50/II, 1030/3/1927.

<sup>5</sup> Original-Heimatschein und Taufscheine. Die Originaldokumente wurden mir von Frau Gisela Maierhofer gütigst zur Verfügung gestellt. Original-Totenschein vom Standesamt Stainz ohne Nummer oder jede andere Bezeichnung, welche die Eintragung in der Sterbematrik nachweisen würde.

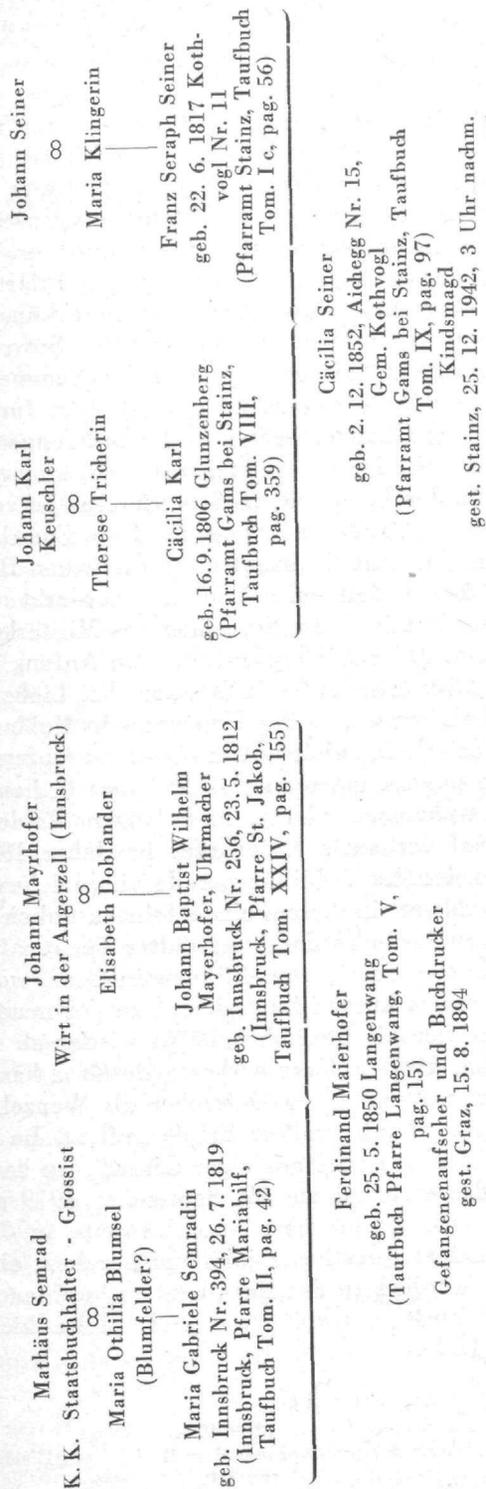
<sup>6</sup> Originalzeugnis der Firma Gutenberg.

<sup>7</sup> Originalschreiben v. 16. 8. 1894.

<sup>8</sup> Johann Seiner wurde mit Bescheid des Bezirksgerichtes Graz v. 1. 9. 1894, Zl. 36.663, zum Vormund bestellt. Originaldekret. Schriftliche Bemerkungen in den im Stadtmuseum Graz-Eggenberg erliegenden Nachrichten in 9 Schubern, Schub. 2, 5, 6.

<sup>9</sup> Julius Grevenberg, geb. 1853, 1898/99 erster Held in Graz, Grazer Theaterdirektor 1911—1923, gest. Graz 4. 11. 1927, sehr beliebte Künstlerpersönlichkeit.

*Abstammung Ferdinand Maierhofers*



1. Vera Stepanoff, geb. Aronskaja, Poltava, 24. 9. 1879, gest. Wien-Inzersdorf, 28. 6. 1934
2. Gisela, geb. Kautner, 1. 11. 1890, Riesbad bei Zürich ∞ 1. Kommerzialrat Franz Brandl, Hotelier, Goldener Hirsch, Wien ∞ 3. 12. 1939, Wien, mit Ferdinand Maierhofer

er nun täglich das Theater, dann sprach er ausgezeichnet Hochdeutsch. Grevenberg meinte, ein Liebhaber würde er nicht werden, aber ein ausgezeichnete Komiker.<sup>10</sup>

Im Jahre 1900 fand er sein erstes Engagement am Sommertheater in Prag, wo er auch den Karl in den „Räubern“ spielte, und kam im Herbst des gleichen Jahres an das Stadttheater in Steyr. Hier spielte er so ziemlich alle jugendlichen Rollen und fand bei Publikum und Kritik große Anerkennung. Nur sein Direktor ärgerte sich, wenn nicht er, sondern Maierhofer gelobt wurde, daß er ihn mit Stockschlägen traktierte.<sup>10</sup> Der Kritiker der Steyrer Wochenzeitung sagte ihm eine große künstlerische Laufbahn voraus. Nach einem Jahr verließ der Künstler Steyr, wirkte 1901 bis 1902 am Stadttheater in Leitmeritz und in den Sommern 1901 bis 1907 an den Kurtheatern in Franzensbad und Teplitz. Im Winter war er von 1902 bis 1907 am Landestheater in Laibach engagiert. In Franzensbad lernte er seine erste Frau, Vera Stepanoff, geb. Aronskaja, aus Poltawa, kennen, die sich in den hübschen, großen Schauspieler verliebte. Sie brachte ihm über 4 Millionen Rubel mit, doch fand die Eheschließung erst im Jahre 1914 statt, nachdem seine Braut ihrer russischen Herkunft wegen im August 1914 kurze Zeit unter Spionageverdacht verfolgt wurde. Dieser Verdacht wurde mit einem Schreiben des Militärkommandos in Graz vom 12. August 1914 völlig entkräftet.<sup>11</sup> Im Anfang war das Zusammenleben recht glücklich. Sie kaufte in Neudorf bei Liebenau das Haus Nr. 36. Später, anscheinend wegen des Umsturzes in Rußland, umdüsterte sich ihr Gemüt. Maierhofer hielt mit unsäglichem Opfermut bei der kranken Frau aus, bis er gezwungen war, sie in einer Heilanstalt in Inzersdorf bei Wien unterzubringen, wo sie nach langem Leiden 1934 starb. Das Haus in Neudorf verkaufte Maierhofer im Jahre 1919 und konnte ein Jahr später um den Kaufschilling gerade viermal bescheiden nachmahnen, so war der Geldwert in diesem einen Jahr gesunken.<sup>12</sup>

Im Herbst 1907 kam er zu Jarno an das Josefstädter Theater in Wien und im September 1913 an die Vereinigten Bühnen in Graz, wo er bis 25. August 1916 und nach einem kurzen Engagement an der neuen Residenzbühne in Wien (September bis Dezember 1916) wieder ab 10. Dezember 1916 bis 16. Oktober 1918 in Graz wirkte. Von Graz kam er an das Carltheater nach Wien, wo er Anfang Dezember als Wenzel Scholz in dem Stück „Johann Nestroy“ mit großem Erfolg auftrat. Im Herbst 1919 wurde er von Direktor Heine als Nachfolger Girardis an das Burgtheater engagiert, wo er das erstemal am 29. September 1919 auftrat. Seit diesem Tag gehörte er dem Burgtheater an und konnte am 29. September 1959 sein vierzigjähriges Burgtheaterjubiläum begehen, ein Fest, das seit 1769 nur wenigen Mitgliedern des Burgtheaters beschieden war. Er blieb dem Burgtheater auch weiterhin treu und spielte hier noch wenige Monate vor seinem Tode.

<sup>10</sup> Schriftliche Mitteilung von Frau Gisela Maierhofer.

<sup>11</sup> Originalschreiben des Militärkommandos Graz v. 12. 8. 1914.

<sup>12</sup> Schuber 3 der 9 Schuber umfassenden Sammlung aus dem Besitz Frau Gisela Maierhofer im Stadtmuseum Eggenberg, zitiert unter „Maierhofer“.

Im Dezember 1939 hatte er sich mit Frau Gisela Kantner vermählt und schuf sich am Schreiberweg im XIX. Wiener Bezirk ein trauliches Heim mit herrlicher Fernsicht über Wien und die Ebenen im Osten. Diese Jahre waren nur durch die amerikanische Besatzungsmacht gestört, welche die Villa beschlagnahmte, das Ehepaar in ein Gartenhaus verwies und so hauste, daß nach ihrem Abzug Maierhofer Haus und Garten fast von Grund auf neu herrichten lassen mußte. Lange mußte er um eine sehr bescheidene Entschädigung kämpfen.<sup>13</sup>

Im privaten Leben war Maierhofer eine außerordentlich liebenswerte Persönlichkeit. Er war mit gesundem Humor begabt, freimütig, ein großer Naturfreund, ein begeisterter Jäger, der häufig im Kainachtal zur Jagd weilte, ein ausgezeichnete Gesellschafter und guter Freund. In Graz, wo viele Jugendfreunde lebten, war er nur der „Ferdl“.

In dem geschilderten Rahmen lief auch sein künstlerisches Leben ab. Bis zu seinem Grazer Engagement finden sich kaum Kritiken über ihn, die sich erhalten hätten. Auch während seines Engagements im Josefstädter Theater nahm die Wiener Kritik kaum von ihm Notiz. Er war öfters Partner von Hansi Niese, die sich aber nicht mit ihm verstand und seine Entlassung durchsetzte. Sicher wurde er aber auch von Jarno nicht nach seinen Fähigkeiten beschäftigt, so daß er das Josefstädter Theater, in dem er infolge des zumeist aus französischen Sittenstücken gebildeten Spielplans keinen Wirkungskreis fand, gerne verließ, um sich in der Provinz einen besseren Wirkungskreis zu suchen. Die beste Provinzbühne in Österreich war aber Graz, wo er seine bezwingende Art als Komiker und Volksschauspieler am besten entwickeln konnte. Besonders unter Grevenberg hatte die Grazer Bühne nach dem Niedergang unter Hagin einen starken Aufschwung genommen.<sup>14</sup> Erst in Graz begann sein großer Aufstieg zum führenden Komiker und Volksschauspieler. Hier fand er bei Publikum und Presse jenen Widerhall, der ihn zu Höchstleistungen aneiferte. Unter der klugen Leitung Grevenbergs hatte er ein umfangreiches künstlerisches Betätigungsfeld. Seine Rollen reichten von den Klassikern bis zu den Zauberstücken Raimunds, den Possen Nestroys und zu den Volksstücken von Anzengruber, Karlweiß, Schönherr, Morre, Schrottenbach, Havel und anderen, zu modernen Stücken und sogar, wenn auch verhältnismäßig selten, zu Operetten.<sup>15</sup>

Maierhofers Spiel und Darstellung waren von tiefer Innerlichkeit. Sparsam in seinen Gesten, vermied er alle Mätzchen. Seine Komik, auch in den tollsten Possen, ließ immer das reine Menschentum hervorblicken. Sogar im „Raub der Sabinerinnen“ machte er aus dem Theaterdirektor Striese eine menschlich ergreifende Figur. Er spielte den alternden Schmierendirektor mit langem weißem Haar, rührend in seiner Sehnsucht nach Höherem und seiner stillen Hoffnung auf einen ständigen Direktionsposten, fast ergreifend. Maierhofers Komik hatte immer eine stille

<sup>13</sup> Maierhofer, Schuber 8 und 9.

<sup>14</sup> Schriftliche Mitteilungen von Frau Gisela Maierhofer.

<sup>15</sup> Maierhofer, Schuber 3 und 4.

Träne im Auge, darum nahm man auch von seinem Spiel bei aller tollen Komik einen köstlichen Reichtum von wahren Menschentum nach Hause. Niemals hat er einen anderen Künstler kopiert, was oft nahelag, spielte er doch die beliebtesten Girardi- und Tyroltrollen. Er zählte zu den wenigen ganz großen Volksschauspielern, deren komische Gestaltungskraft aus einer tiefen menschlichen Wurzel erwachsen war und ihn darum auch zum tragischen Darsteller befähigte. Seine Darstellungskunst entsprang einer spontanen, ursprünglichen und unverkennbaren Persönlichkeit. Raimund, Nestroy, Anzengruber, Schönherr und viele andere haben in der Darstellung ihrer Gestalten durch Maierhofer die authentische Prägung erhalten.<sup>16</sup>

Seinen ersten ganz großen Erfolg errang er in Graz als junger Grenzjäger in Schönherrs „Weibsteufel“. Wie er den Kampf gegen die Frau darstellte, wie er langsam unter ihre sinnliche Gewalt kam und zu zerbrechen begann, das konnte ihm keiner nachspielen. Sein Erfolg steigerte sich nun von Rolle zu Rolle. Manchmal wirkte er auch in der Operette, wo es ihm gelang, aus der dümmsten Rolle einen wirklichen Menschen zu formen. Wohl mehr als tausend Rollen hat Maierhofer in seiner künstlerischen Laufbahn dargestellt. Alle Gestalten, die er schuf, waren von einer großen künstlerischen Wahrheit. Am 25. August 1916 hatte er von Graz einen beifallumtosten Abschied genommen. Am 10. Dezember trat er wieder in Graz auf, spielte das letztmal als engagierter Künstler am 16. Oktober 1915 die Titelrolle in Schrottenbachs „Der Herr Gemeinderat“. Im Dezember 1918 begann er im Carltheater in Wien,<sup>17</sup> spielte im Juni 1919 als Gast in Graz. Im Jänner 1921 kam er nochmals zu einem kurzen Gastspiel nach Graz,<sup>18</sup> dann erschien er nicht mehr auf der Grazer Bühne.<sup>19</sup>

Über seine Grazer Tätigkeit vom 1. September 1913 bis 25. August 1916 und vom 10. Dezember 1916 bis 16. Oktober 1918 gibt die nachstehende Übersicht Auskunft. Hier zeigt sich der Reichtum seines Rollenfachs. Die Rollen, die er vorher gespielt hat, sind nicht bekannt, die am Carltheater und am Burgtheater gespielten sind so zahlreich, daß sie hier nur in einem kleinen Auszug gebracht werden können. Zu der Übersicht ist noch zu bemerken, daß in Graz sein Name sehr verschieden geschrieben wurde.<sup>20</sup>

<sup>16</sup> Die Presse, 8. 6. 1960.

<sup>17</sup> Maierhofer, Schuber 3, Kritikausschnitte aus Wiener Zeitungen.

<sup>18</sup> Siehe die Grazer Tageszeitungen vom 16. bis 25. Juni 1919 und die Theaterzettelsammlung in der Landesbibliothek ab Mitte Juni 1919.

<sup>19</sup> Grazer Zeitungen, zweite Hälfte Jänner 1921, und Grazer Theaterzettel aus der gleichen Zeit.

<sup>20</sup> U. zw.: Maierhofer (richtig) und falsch: Meyerhofer, Meierhofer, Mayerhofer. Oft kommen in zwei Theaterzetteln hintereinander verschiedene Schreibweisen vor.

Name des Werkes	Name des Verfassers	Rolle Maierhofers	Erste Darstellung durch Maierhofer	Wie oft in Graz von ihm gegeben
Majolika	Walter Stein	Swierschinsky, Pianist	1. 9. 1913	4
Zwei glückliche Tage	Schönthan und Kadelbrug	Josef Freisinger	3. 9. 1913	4
Das Buch einer Frau	Lothar Schmidt	Rolf Seidel	4. 9. 1913	4
Die Schröderischen	Schrottenbach	Gustav Schröder	7. 9. 1913	7
Liliom	Molnar	Liliom	8. 10. 1913	12
So'n Windhund	Hoffmann	Barenitsch	16. 10. 1913	19
Mädel aus der Vorstadt	Nestroy	Agent Schnoferl	21. 9. 1913	4
Das Beschwerdebuch	Ettlinger	Der Unterwirt	3. 10. 1913	1
Die spanische Fliege	Arnold und Bach	Ludwig Klinke, Mostrichfabrikant	26. 10. 1913	23
Die Modistin	Eugen Heltei	Feri Max, Journalist	1. 11. 1913	5
Die Jungfrau von Orleans	Schiller	Raoul	10. 11. 1913	2
Pique Bub	Draway	Josef Blum	15. 11. 1913	3
Der Pfarrer von Kirchfeld	Anzengruber	Michael Berndorfer, ab 4. 11. 1917 Wurzelsepp	— ab 4. 11. 1917	11 4
Am Tage des Gerichts	Peter Rosegger	Ferdinand Stamhardt, Oberförster	—	1
Kampf	Galsworthy	William Scentlebury	6. 12. 1913	4
Maria Magdalena	Hebbel	Leonhard	13. 12. 1913	3
Der Unbedeutende	Nestroy	Zimmermeister Span	25. 12. 1913	3
's Nullerl	Morre	Rupert, Großknecht, ab 1915 Steffel	28. 12. 1913	3 10
Die schöne Ehebrecherin	Golz	Maurice Cesenzillard	31. 12. 1913	10
Dem Ahn'l sein Geist	Rowen	Barabas Krumlechner, Lehrer	—	1
Journalisten	Freytag	Lampe, Journalist bei der Zeitung Union	—	1
Pygmalion	Shaw	Alfred Doolittle	—	2
Faust I. Teil	Goethe	Altmeier, Student	—	2
Gute Mütter	Rudolf Holzer	Dr. med. Julius Kirchschuck	31. 1. 1914	3
Der Faun	Edward Knobloch	Maurice Morni	7. 2. 1914	21
König Ottokars Glück und Ende	Grillparzer	Friedrich von Zolern	—	1
Die verfluchte Liebe	Rudolf Hirscheffeld	Fayolle, Kriegsminister	21. 2. 1914	4
Bruder Martin	Costa	Franzl, Drechslergeselle	1. 3. 1914	5
In zwölfter Stunde	Seraphine Detschy	Christian, Großknecht	15. 3. 1914	3
Der Bauer als Millionär	Raimund	Das hohe Alter	17. 3. 1914	8
Das neue Haus	Heinz Holler	Reithauer, Mitglied des Währinger Bauerntheaters	—	1
Die tolle Theres	Ludassy nach Johann Strauß	Ferdinand Raimund	—	6
Wallensteins Tod	Schiller	Isolani	20. 5. 1914	3
Mein Leopold	L'Arronge	Mehlmayer, Klaviervirtuose, ab 1915 Gottlieb Weigl	28. 5. 1914	5
Kitty	Georg Karro	Ferdinand Obersteiger	1915 29. 5. 1914	2 1
Alt Österreichs Erwachen	Dombrowsky	Loisl, ältester Sohn des Simon Reiterer Unterbauer	16. 9. 1914	2

Name des Werkes	Name des Verfassers	Rolle Maierhofers	Erste Darstellung durch Maierhofer	Wie oft in Graz von ihm gegeben
Wallensteins Lager	Schiller	Erster Arkebusier v. Regiment Tiefenbach	16. 9. 1914	1
's Kaiserlied	Josef Philipps	Josef Haydn	18. 9. 1914	3
Mönch und Soldat	Friedrich Kaiser	Hieronimus, Neffe der Frau Leonore	—	3
Zriny	Theodor Körner	Ungarischer Hauptmann	—	3
Hochgeboren	Kurt Krauß	Hans von Malkde, Oberjägermeister	26. 9. 1914	2
Wie einst im Mai, Operette (1838, 1858, 1888, 1913)	Walter Kollo	Stanislaus Methusalem	3. 10. 1914	4
Peter Lampe	Rosenau	Naumerkl, Drechslergeselle	—	2
Ihr Korporal	Karl Costa	Istvan, Korporal	—	7
Als ich noch im Flügelkleide	Albin Kehn und Mart. Frehsee	Jakob Katzensteg, Vereinsdiener	23. 10. 1914	5
Die Hochzeit des Reservisten	Zeller	Oskar Dunkelmann, Ingenieur	—	3
Der lachende Ehemann, Operette	Eysler	Dr. Rosenros, Rechtsanwalt	—	3
Robert und Bertram	Gustav Raeder	Dr. Corduan, Hausfreund	—	2
Gold gab ich für Eisen, Operette	Kalman	Vitus Rabenlechner, Großbauer	5. 12. 1914	9
Am Tag von Oudenard	Josef Weilen	Franz Horak, Wachtmeister, Ordonnanz bei Prinz Eugen	2. 12. 1914	1
Heißes Blut	Paul Lindau	Peregrin Schmatzl	—	2
Rund um die Liebe, Operette	Oscar Straus	Vinzenz, Leibkutschscher	25. 12. 1914	12
Heirat auf Probe	Bernhart Buchbinder	Leopold Braken-dorfer	3. 1. 1915	1
Sturmjdyll	Grünbaum und Wilhelm Sterk	Flehana	9. 1. 1915	7
Das vierte Gebot	Anzengruber	Leiser, Branntweinschenker	—	—
Ein Böhm in Amerika	Bruno Bappert	Martin, Sohn des Schalanter	7. 2. 1915	3
Der grüne Kakadu	Schnitzler	Mandelblüh, Börsianer, Jänner 1918 nicht mehr von ihm gespielt	—	1
Die verkaufte Braut, Oper	Smetana	Prospero Springer, Direktor einer Kunststreitergesellschaft	11. 2. 1915	5
Der Regimentsarzt	Morre	Nelke, Diener des Regimentsarztes	—	6
Im bunten Rock	Freiherr von Schlicht	Fabrikant	—	3
Grüne Ostern	Heinrich Lee	Wiedebrecht	4. 4. 1915	5
Armut	Wildgans	Alois Klemm, Schneidergeselle	26. 4. 1915	3
Der Weibsteufel	Karl Schönherr	Ruckem Goldsohn, Handelsjude	1. 5. 1915	14
Das grobe Hemd	Karlweiss	Junger Grenzjäger	13. 4. 1915	9
Weh dem, der lügt	Grillparzer	Schöllhofer	—	4
		Galomir	—	4

Name des Werkes	Name des Verfassers	Rolle Maierhofers	Erste Darstellung durch Maierhofer	Wie oft in Graz von ihm gegeben
Erde	Karl Schönherr	der alte Grutz	25. 4. 1915	2
Das weite Land	Schnitzler	Natter, Bankier	16. 6. 1915	8
Durch die Zeitung	Richard Gorter	Graf Koloman Meindsky	13. 11. 1915	3
Das Blumenboot	Sudermann	Strössel, Gesangskomiker	20. 11. 1915	6
Flachsmann als Erzieher	Otto Ernst	Regendank, Scholdiener	—	9
Fuhrmann Henschel	Gerhart Hauptmann	Georg, Kellner	4. 12. 1915	3
Lebendige Stunden	Schnitzler	Florian Jackrath, Schauspieler	—	3
Brave Leut' vom Grund	Anzengruber	Mittler, Drechsler	—	2
Generalprobe zu „Ein kostbares Leben“	Harry Vosberg	Ratibor	31. 12. 1915	13
Wenn zwei sich lieben, Operette	Eysler	Geza, Baron Fellinghaus	8. 1. 1916	2
Der Doppelselbstmord	Anzengruber	Zang, der Krämer, und Thomas Seeburger, Bauer	20. 2. 1916	2
Die selige Exzellenz	Presber	Kanzleirat Buxbaum	26. 2. 1916	7
Doktor Klaus	L'Arronge	Leopold Griesinger, Juwelier	10. 3. 1916	2
Herrschaftlicher Diener gesucht	Eugen Burg und Leo Taufstein	Adalbert v. Wismar	25. 3. 1916	8
Die Rabensteinerin	Wildenbruch	Der Fruschhans, Knecht	—	3
Freier Dienst	Leo Feld	Leib Wasserbein	22. 4. 1916	3
Was ihr wollt	Shakespeare	Malvolio	26. 4. 1916	4
Das Kuckucksnest	Fritz Heinrich	Martin, Neffe des Stefan Winkler	6. 5. 1916	3
Die gutgeschnittene Ecke	Sudermann	Jeiteles, Journalist	15. 5. 1916	4
Die Elf	Alexander von Pardutz	Hans v. Brummow, Leutnant im Schill-schen Korps	27. 5. 1916	4
Logenbrüder	Kurt Kraatz	Franz Fischer, Agent	—	3
Die Steiner-Mädln	Eugen Heltei	Caspar Petrency	6. 7. 1916	3
Das Glückmädel, Operette	Otto Schwarz	Gottlieb Hempel, Schlossergeselle	8. 7. 1916	6
Das blaue Aug'	Sassmann	Ferdinand Labertauer	15. 7. 1916	3
Rund um die Liebe, Operette	Oscar Straus	Vinzenz, Leibkutschscher des Freiherrn Hans v. Oetinghausen	25. 8. 1916	1
Dichters Ehrentag	Ludwig Thoma	Hans v. Oetinghausen	—	—
Die kleinen Verwandten	Ludwig Thoma	Oskar Zinnstreit	2. 1. 1917	7
Brautschau	Ludwig Thoma	Josef Banholzer	2. 1. 1917	6
Das Krippenspiel	Greinz	Balser	2. 1. 1917	6
Jungferngift	Anzengruber	Dritter Herbergs-vater	3. 1. 1917	1
Die Werber	Paul Franck	Professor Foliantenwölzer	—	4
Familie Schimek	Kadelburg	Ludwig Marenzeller	11. 2. 1917	16
Der Favorit, Operette	Robert Stolz	Baron Tunkler	5. 3. 1917	3
Warum geht's denn jetzt? Operette	Eysler	R. M. Viosi	—	9
Die Lokalbahn	Ludwig Thoma	Adam, Hausknecht	28. 3. 1917	4
		Josef Schweigel, Brauereibesitzer	9. 4. 1917	5

Name des Werkes	Name des Verfassers	Rolle Maierhofers	Erste Darstellung durch Maierhofer	Wie oft in Graz von ihm gegeben
Der Kaufmann von Venedig	Shakespeare	Prinz von Marocco	18. 4. 1917	2
Traumulus	Arno Holz	Goldbaum, Fabrikant	19. 4. 1917	2
Alt Heidelberg	Mayer-Förster	Lutz, Kammerdiener	26. 4. 1917	6
Glücksnarren	Karl Costa	Franz Endel, Handschuhmacher	—	1
Der Landstreicher	Musik: Paul Schmidt	Paul Schmid, auch Spielleitung	4. 5. 1917	4
Die Kammerwahl	Hermann Kienzl	Geza Pristenka, Polizeiwachtmeister	6. 5. 1917	2
Die Warschauer Zitadelle	Gabriele Zapolska	Stralkoff, Artillerieoberleutnant	26. 5. 1917	6
Der zerbrochene Krug	Kleist	Ruprecht	31. 5. 1917	3
Volk in Not	Karl Schönherr	Andre Hofer	16. 6. 1917	6
Die Medaille	Ludwig Thoma	Josef Hahnrieser, Ökonom	—	2
Die Schmetterlingsschlacht	Sudermann	Dr. Koseinsky, Oberlehrer	16. 7. 1917	1
Die Causa Kaiser	Ludwig Hart	Georg Kaiser, Sollizitator	26. 7. 1917	6
Gebildete Menschen	Viktor Leon	Kommerzialrat Adolf Müller, Gemeinderat u. Großindustrieller	—	6
Die dritte Eskadron	Buchbinder	Gabor von Vertessy, Rittmeister	16. 9. 1917	3
Die beiden Seehunde	Karl Rössler	Christian XVIII., Kurfürst von Pfalzberg-Eberhardt	25. 10. 1917	15
Krieg und Frieden	Karl Schönthan	Henkel, Stadtrat	6. 11. 1917	2
Familie Schneck	Morre	Mutti, Knecht bei Schneck	—	6
Ruhetag	Max Bernstein	Mettenleitner, Herrschaftsdienner	1. 10. 1917	1
Onkel Bernhard	Arnim Friedmann	Bernhard Würzburger	31. 12. 1917	4
Die Bürger von Calais	Georg Kaiser	Ein englischer Offizier	11. 1. 1918	2
Die Braut von Messina	Schiller	Manfred	25. 1. 1918	2
Der Meineidbauer	Anzengruber	Jakob, Enkel der Marliese	—	2
Die Hermannsschlacht	Kleist	Mathias Ferner	ab 10. 2. 1918	4
Der Heiratsschwindler	Buchbinder	Theudold, ein Waffenschmied	—	1
Der Raub der Sabinerinnen	Schönthan und Kadelburg	Franz Burger, Privatier	—	1
Jugend	Halbe	Striese	—	5
Im weißen Rößl	Schönthan und Kadelburg	Gregor v. Schikowsky, Kaplan	14. 2. 1918	4
Wilhelm Tell	Schiller	Leopold Brandmayer, Zahlkellner	16. 2. 1918	2
Kollege Crampton	Gerhart Hauptmann	Konrad Baumgarten	—	5
Auf der Brücke	Felix Salten	Konrad Baumgarten	26. 2. 1918	2
		Janitzki, Pedell	2. 3. 1918	2
		Theodor Riedenberger, Fabrikant	12. 3. 1918	4

Name des Werkes	Name des Verfassers	Rolle Maierhofers	Erste Darstellung durch Maierhofer	Wie oft in Graz von ihm gegeben
König Ottokars Glück und Ende (in anderer Besetzung)	Grillparzer	Benesch v. Dieditz	6. 5. 1918	2
Eheurlaub	Julius Horst	Stieglitz, Dienstmann Nr. 6	18. 5. 1918	13
Moral	Ludwig Thoma	Fritz Beermann, Rentier	—	3
Der Bund der Jugend	Henrik Ibsen	Gutsbesitzer Monsen auf Starli	9. 6. 1918	2
Fürs Buckelkraxentragen	Karl Morre	Zielerbauer	23. 6. 1918	2
Am Tage des Gerichts (andere Besetzung)	Peter Rosegger	Anton Straßl, der Straßltoni	31. 7. 1918	5
Journalisten (andere Besetzung)	Gustav Freytag	Schmock	25. 8. 1918	3
Frau Suitner	Karl Schönherr	Kasper Suitner	14. 9. 1918	6
Egmont	Goethe	Buick, Soldat bei Egmont	3. 10. 1918	1
Der Herr Gemeinderat	Schrottenbach	Martin Hess, Bäcker und Gemeinderat	6. 10. 1918	2
Das Heiratsnest	Gustav Dorn	Stanislaus, Diener beim Oberst	12. 10. 1918	2

Eine Zeitungsnotiz berichtet schon Anfang August 1916, daß Maierhofer Graz verlassen werde: „Der beliebte Komiker unserer Bühne verläßt Graz und folgt einem Ruf nach Wien, wo er von Direktor Hager unter ausgezeichneten Bedingungen für die ‚Neue Residenzbühne‘ verpflichtet wurde. Mit ihm verläßt die Grazer Bühne ein liebenswürdiges Stück Heiterkeit... Er und Mödlinger<sup>21</sup> sind vielleicht die einzigen Künstler, von denen man sagen kann, man hat sie nie schlecht gesehen..., und beide sind, obwohl Maierhofer der bedeutend jüngere ist, Bewahrer der alten österreichischen Theatertradition.“<sup>22</sup>

Sein Gastspiel im Juni 1919 umfaßte „Den Raub der Sabinerinnen“, den Grenzjäger im „Weibsteufel“, Gottlieb Weigl in „Mein Leopold“, den Wurzelsepp im „Pfarrer von Kirchfeld“. Als er das erstmalig auftrat, scholl ihm der früher nur von der Galerie zu hörende Ruf „Servus Ferdl“ aus einer Loge entgegen, ein Ruf, den, wie ein Berichterstatter feststellte, man sonst nicht aus Logen zu hören pflegt. Im „Meineidbauer“ gab er den Mathias Ferner und war besonders in der letzten Szene von „lebendigster Charakteristik und gespenstischer Unheimlichkeit“.

Über seinen Abschied von Graz am 25. August 1916, der allerdings

<sup>21</sup> Anton Mödlinger, geb. 1856 in Leoben. Seine beiden Brüder auch beim Theater, Josef berühmter Bassist in Dresden. In Graz bei den Kinderaufführungen der Frau Dorville schon um 1866 aufgetreten, erscheint im Jahre 1870 als „Kleiner Mödlinger“ zuerst im Diamant des Geisterkönigs am Theaterzettel. Sein Vater, Sigmund, Kürschner, starb am 16. 2. 1873, 65 Jahre alt. Hinterließ eine Witwe, drei Söhne und drei Töchter. Mödlinger spielte in Graz in der ersten Aufführung des „Zigeunerbarons“ (27. 1. 1886) den Conte Carnero. Seit 1894 ununterbrochen als Komiker und Charakterspieler (Null-Annerl) in Graz tätig. 1919 Ehrenmitglied der Grazer Bühne, gest. 12. 10. 1921, 3 Uhr früh, Mandellstraße.

<sup>22</sup> Grazer Tagespost 12. 8. 1916.

nicht, wie man damals glaubte, ein endgültiger war, klang ihm von der Galerie wehmütig und in Moll das „Servus Ferdl!“ entgegen. „Andere Künstler feiern gewöhnlich einen Abschied“, hieß es in einem Bericht.<sup>23</sup> „Herr Maierhofer feierte drei, vier oder sechs Abschiede. Andere Künstler halten gewöhnlich eine Ansprache, und aufhorchend vernimmt das Publikum die überraschenden Worte ‚Auf Wiedersehen‘. Herr Maierhofer hielt eine Ansprache, das Publikum erwiderte, und so entwickelten sich längere intime Zwiegespräche zwischen Bühne und Zuschauerraum. Man hörte Versicherungen ewiger Treue und man hörte einen Mollbaß von der Galerie mit tränenerstickter Stimme: ‚Servus Ferdl!‘ ‚Ja, wenn ich gewußt hätte, daß ich so beliebt bin‘, meinte Maierhofer von der Bühne herab, ‚hätte ich keinen Abschied genommen.‘“ Er versprach, eine Permanenzkarte Wien—Graz zu lösen. Das Haus war ausverkauft. „Wer könnte auch unseren Ferdl als ‚Finzenz‘ überbieten.“<sup>24</sup>

Nach drei Monaten trat er am 10. Dezember 1916 als Kaiser Joseph in der „Försterchristl“ plötzlich wieder in Graz auf und blieb hier bis 16. Oktober 1918.<sup>25</sup> Für die Wiener Zwischenzeit findet sich keine Nachricht.<sup>26</sup>

Sein letztes Gastspiel in Graz gab er als Mitglied des Burgtheaters. Er spielte am 24. und 26. Jänner den Grenzüger im „Weibsteufel“ und am 25. Jänner den Wurzelsepp im „Pfarrer von Kirchfeld“.<sup>27</sup>

Im Carltheater trat er das erstemal am 3. Dezember 1918 als Wenzel Scholz in dem Stück „Johann Nestroy“ (den Nestroy spielte Willi Thaller, auch ein Grazer und aus der Grazer Bühne hervorgegangen) auf. Die Wiener Kritik schrieb über ihn: „Mit dem Singspiel ‚Johann Nestroy‘ lernten wir einen neuen Namen der Bühne kennen: Ferdinand Maierhofer, Charakterkomiker. Herr Maierhofer kommt zu uns aus Graz, einer Stadt, die den Wiener Theatern außer Girardi und Thaller schon viele bedeutende Künstler gegeben hat. Maierhofer als Wenzel Scholz konnte neben Thaller bestehen und sich mit ihm die Ehren des Abends teilen.“ Er erzielte eine starke Wirkung durch seinen diskreten, aller Manieriertheit und Übertreibung fernbleibenden Vortrag. Er habe großen Eindruck gemacht. Gelobt wird vor allem seine „geschmackvolle Spielweise, die alle Mätzchen und billigen Effekte vermeidet“. . . Diese Vorzüge haben ihm die Gunst des Publikums mit einem Schlage erobert. Er habe einen großen Triumph und beispiellosen Erfolg errungen. Die Zeitungen verweisen auf die glückliche Schule, die er in Graz mitgemacht hatte und die ihn zu dieser ausgezeichneten Leistung befähigt habe.<sup>28</sup>

Im Burgtheater trat er zuerst im Schönbrunner Schloßtheater in

<sup>23</sup> Rollenübersicht.

<sup>24</sup> Grazer Tagespost v. 26. 8. 1916, Mittagblatt.

<sup>25</sup> Grazer Theaterzettelsammlung in der Landesbibliothek und Grazer Tageszeitungen Dezember 1916. Vielleicht hatte Maierhofer die Presse gebeten, von seiner Rückkehr nach Graz nicht zu berichten.

<sup>26</sup> Maierhofer, Schubert 3, fehlt jede Nachricht über seinen Aufenthalt in Wien vom 1. 9. bis 1. 12. 1916.

<sup>27</sup> Maierhofer, Schubert 3 und 4, u. Theaterzettelsammlung in der Landesbibliothek und Grazer Tageszeitungen von Ende Jänner 1921.

<sup>28</sup> Maierhofer, Schubert 3 und 4, Freie Presse v. 4. 12. 1918.

Molières „Heirat wider Willen“ und Goldonis „Mirandolina“ mit großem Erfolg auf.

An bedeutenden Rollen, die er am Burgtheater gegeben hat, sind vor allem zu nennen:

Großvater im „Apostelspiel“ von Mell, Bürgermeister in „Tobias Wunderlich“ von Ortner, im „Lebenden Leichnam“ von Tolstoj, im „Fräulein von Scuderi“, im „Sturm“ von Shakespeare, in den „Kreuzelschreibern“ von Anzengruber den Brenninger, den Pantalon in „Schafft den Narren fort“, Baumeister Sockel („Verschwender“), Maurer Mattern („Hanneles Himmelfahrt“), in „Kirschen aus Rom“, Doktor Winkler („Herr Doktor, haben Sie zu essen?“ von Schönherr), Mönch in „Florian Geyer“ von Gerhart Hauptmann, im „Bauer als Millionär“ das Hohe Alter, aber auch den Lorenz und den Bauer Wurzel, Battista in „Der Widerspenstigen Zähmung“.<sup>29</sup>

Weitere bedeutende Rollen waren: 1920 Holzapfel in „Viel Lärm um nichts“ (Shakespeare), Domeslav in „Libussa“ (Grillparzer), Purgon im „Eingebildeten Kranken“ (Molière), 1923 Melchior in „Einen Jux will er sich machen“ (Nestroy). 1924 Habakuk in „Alpenkönig und Menschenfeind“ (Raimund), Knieriem im „Lumpazivagabundus“ (Nestroy), 1925 Zettel in „Sommernachtstraum“ (Shakespeare), Burgess in „Candida“ (Shaw), 1927 Waschblau in „Diamant des Geisterkönigs“ (Raimund), 1930 Pompejus in „Maß für Maß“ (Shakespeare), 1932 Dorfrichter Adam im „Zerbrochenen Krug“ (Kleist), 1933 Piepenbrinck in den „Journalisten“ (Freitag, in Graz hatte er den Smock gespielt), 1934 Galomir in „Weh dem, der lügt“ (Grillparzer), 1935 Dr. Balanzoni im „Lügner“ (Goldoni), 1936 in „Gefesselte Phantasie“ (Raimund), 1940 Johann Stelzhammer in „Franzl“ (Hermann Bahr), 1942 Vater Bernauer in „Agnes Bernauer“ (Hebbel), 1943 Riegelsam in „Unheilbringende Krone“ (Raimund), 1945 Patriarch in „Nathan der Weise“ (Lessing), 1950 Wulkow in „Biberpelz“ (Gerhart Hauptmann). Im Jahre 1959 spielte er noch in einer neuen Rolle in „Viktoria“ von Knut Hamsun.<sup>30</sup>

Die Grazer Kritiken aus der Zeit von 1913 bis 1919 waren fast durchwegs positiv, ebenso wie die meisten Wiener Kritiken aus der Zeit seit Herbst 1919. Einige Male fand er allerdings auch in Graz Ablehnung. So war schon sein erstes Auftreten am 1. September 1913 in „Majolika“ nicht von Glück begleitet. „Von neuen Mitgliedern sah man nicht viel“, meinte der Bericht. „Herr Meyerhofer (so!) und Herr Lapatt ragten nur durch ihre Länge hervor.“ Schon bei der zweiten Aufführung (Schönthans „Zwei glückliche Tage“) hatte er Erfolg. „Herr Meyerhofer (!), der am ersten Abend Kopfschütteln erregte, verdiente sich gestern beifälliges Kopfnicken. Sein Wiener Pepi mit dem butterweichen Herzen und der ewigen Sehnsucht des Wieners nach Wiener Kipfeln und Wiener Backhendl brachte echte Lerchenfelder Laute und Lerchenfelder Luft auf die Bühne.“ Ausgezeichnet war er in „Liliom“ in der Titelrolle. Nur als

<sup>29</sup> Maierhofer, Schubert 2 und 3.

<sup>30</sup> Theaterkürschner und „Maierhofer“, Schubert 2 und 3.

